

Kassel, 27.09.2007

Niederschrift

über die 16. öffentliche Sitzung
des Ausschusses für Schule, Jugend und Bildung
am Mittwoch, 26.09.2007, 17.00 Uhr,
im Kommissionszimmer I, Rathaus, Kassel

Anwesende: Siehe Anwesenheitsliste
(Bestandteil der Niederschrift)

Tagesordnung:

1. Wahl eines/einer 1. stellv. Vorsitzenden
2. Einrichtung eines Familienkompetenzzentrums
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 07.05.2007
Bericht des Magistrats
101.16.303
3. Räumlichkeiten der Kindertagesstätte Wehlheiden 101.16.510
4. Räumlichkeiten der Kindertagesstätte Wehlheiden 101.16.511
5. Kinder und Jugendliche, betroffen von Trennung, Scheidung
und mit einem Elternteil lebend 101.16.543
6. Arbeitskreis "Trennung und Scheidung" 101.16.544
7. Zustand Skaterplatz dock 4 101.16.552
8. Mehrkosten für den Schulträger aus durchgeführten
Schulinspektionen 101.16.598
9. "Abrippen" an Kasseler Schulen 101.16.599
10. Städtisches Personal an Schulen 101.16.607
11. Übergewichtigkeit bei Kindern 101.16.621
12. LUSD - Lehrer und Schüler-Datenbank 101.16.661
13. Einzelintegrationen in Kindertagesstätten, Schulen und
Betreuten Grundschulen 101.16.667

Vorsitzende Jakat eröffnet die mit der Einladung vom 17.09.2007 ordnungsgemäß einberufene 16. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Schule, Jugend und Bildung, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Nach kurzer Aussprache stellt Vorsitzende Jakat im Einvernehmen mit den Ausschussmitgliedern fest, dass am 01.11.2007 eine zusätzliche Sitzung des Ausschusses stattfinden wird.

Zur Tagesordnung

Die Wahl eines/einer 1. stellv. Vorsitzenden, s. TOP 1, wird auf Bitten der Stadtverordneten Mattern, Fraktion B90/Grüne, in der nächsten Sitzung erfolgen.

Auf Wunsch der Stadtverordneten Bergmann, SPD-Fraktion, wird der Tagesordnungspunkt 3, Räumlichkeiten der Kindertagesstätte Wehlheiden, Antrag der SPD-Fraktion, wegen Beratungsbedarfs bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt.

Wegen Sachzusammenhangs wird auf Wunsch der Stadtverordneten Mattern, Fraktion Grüne, der Tagesordnungspunkt 4, Räumlichkeiten der Kindertagesstätte Wehlheiden, Antrag der Fraktion Grüne, bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt.

Weitere Änderungswünsche zur Tagesordnung werden nicht vorgetragen, so dass Vorsitzende Jakat die Tagesordnung in der geänderten Form feststellt.

1. Wahl eines/einer 1. stellv. Vorsitzenden Abgesetzt

2. Einrichtung eines Familienkompetenzzentrums Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 07.05.2007 Bericht des Magistrats 101.16.303

Beschluss

Der Magistrat wird aufgefordert zu prüfen, ob, wann und in welchem Stadtteil es möglich ist, ein Familienkompetenzzentrum einzurichten.
Kernstück hierfür sollte eine Kindertagesstätte sein.

Folgende Angebote sollen in einem Familienkompetenzzentrum enthalten sein:

- Betreuung von 0-12 Jahr, in Zusammenarbeit mit Hort
- flexible Öffnungszeiten
- eine gute Kooperation zwischen Kita - Schule
- Freizeitaktivitäten und Schnupperkurse für Kinder und Jugendliche in Kooperation mit z. B. Sportvereinen, Musikschulen, Theater usw.
- Förderung von besonders begabten Kindern

- Sprachförderung von Eltern und Kindern
- Mittagstisch
- Betreuung für Integrationskinder
- für Kinder mit besonderen Förderbedürfnissen, z. B. bei Legasthenie und Dyskalkulie, Ergo- und Sprachtherapie, Spieltherapie u. ä.
- Babysittervermittlung
- Ferienspiele
- Kooperation mit externen Fachleuten, z. B. Kinderärzte, Therapeuten
- Hausaufgabenbetreuung
- Kurse und Workshops für Eltern zum Thema „Rund um die Familie“
- Krisenintervention in Zusammenarbeit mit Erziehungsberatungsstellen.

Der Magistrat berichtet über das Ergebnis der Prüfung in der September-Sitzung des Ausschusses für Schule, Jugend und Bildung.

Stadträtin Janz gibt einen kurzen Zwischenbericht ab und sagt einen endgültigen Bericht im Januar 2008 zu.

Erneute Behandlung in der Sitzung im Januar 2008.

3. Räumlichkeiten der Kindertagesstätte Wehlheiden

Antrag der SPD-Fraktion

- 101.16.510 -

Abgesetzt

4. Räumlichkeiten der Kindertagesstätte Wehlheiden

Antrag der Fraktion Grüne

- 101.16.511 -

Abgesetzt

5. Kinder und Jugendliche, betroffen von Trennung, Scheidung und mit einem Elternteil lebend

Anfrage der SPD-Fraktion

- 101.16.543 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

- Wie viele Trennungs- und Scheidungsfälle mit Kindern und Jugendlichen gab es in KS in den letzten fünf Jahren?
- Gibt es in KS eine Zusammenarbeit zwischen dem Familiengericht und dem Jugendamt?
Wenn ja:- In welchen Bereichen?
 - Wie sieht die Zusammenarbeit aus?
 - Findet ein regelmäßiger Austausch statt?
- Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein damit Unterhaltsvorschussleistungen gezahlt werden?
 - Wie sieht die Abwicklung aus?
 - Wie hoch war die Summe in den letzten fünf Jahren?
 - Wie hoch ist die Quote der Rückzahlungen?
- Gibt es eine Kooperation zwischen dem Jugendamt und den Erziehungsberatungsstellen, welche sich trägerübergreifend mit folgenden Themen beschäftigt wie:
 - Trennung und Scheidung
 - Verschuldete Familien
 - Pflegeeltern
 - andere Themen
- Wie hoch ist der Anteil der Beratungsfälle bei den verschiedenen freien Trägern und dem Jugendamt, bezogen auf die gesamte Stadt?
- Wie waren die Kosten für Maßnahmen zur Hilfe zur Erziehung der betroffenen Kinder und Jugendlichen in den letzten fünf Jahren?
 - Um wie viele Fälle handelt es sich?
 - Wie schlüsseln sich diese Fälle auf?
- Wie hoch ist der Anteil der Alleinerziehenden, welche Hartz IV in Anspruch nehmen?
 - Wie hoch sind die damit verbundenen Kosten?
- Wie hoch ist der Anteil der Alleinerziehenden, welche von der AfK (Arbeitsförderung Kassel) betreut werden, wie hoch ist die Erfolgsquote der Vermittlung?

Vorsitzende Jakat teilt mit, dass die schriftliche Antwort des Magistrates den Ausschussmitgliedern mit gesonderter Post vom 14.09.2007 zugestellt und der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Schule, Jugend und Bildung vom 29.08.2008 als Anlage beigefügt wurde.

Stadträtin Janz und Herr Ziegler, Jugendamt, beantworten noch offene Fragen der Ausschussmitglieder.

Vorsitzende Jakat stellt abschließend fest, dass der Tagesordnungspunkt erledigt ist.

Die Anfrage ist von Stadträtin Janz und Herrn Ziegler, Jugendamt, beantwortet.

6. Arbeitskreis "Trennung und Scheidung"

Antrag der SPD-Fraktion

- 101.16.544 -

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird aufgefordert, einen Arbeitskreis „Trennung und Scheidung“ nach dem Konzept des „Cochemer Modells“ zu gründen.

Um solch einen Arbeitskreis zu gründen, sollen mit folgenden Institutionen Gespräche geführt werden, die dem Arbeitskreis angehören sollen; Jugendamt Stadt und Landkreis, Familiengericht, Anwälte für Familienrecht, Beratungsstellen, Gerichtsgutachter, evtl. Mediatoren.

Bereits bestehende Kooperationen oder Kontakte sollen mit einbezogen werden.

Ziel eines solchen Arbeitskreises soll sein,

- das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen
- wechselseitige Kompetenzen akzeptieren
- Institutionen und Personen, die bei Trennung und Scheidung beteiligt sind, miteinander ins Gespräch zu bringen, um Hilfsangebote und Vorgehensweisen untereinander bekannt zu machen
- psychische Belastungen bei Kind und Eltern während der Trennungsphase weitgehend zu vermeiden
- Eltern bei ihrer Verantwortung für das Kind zu unterstützen
- Machtkämpfe der Eltern zu vermeiden
- Formen der Kooperation zu entwickeln und zu praktizieren
- diese Arbeitsform zum Standard bei den Aufgaben der einzelnen Professionen zu machen
- die Öffentlichkeit zu informieren, z. B. Schulen, Kitas u.ä. oder in Form von Veranstaltungen
- Projekte zu dem Thema zu entwickeln

Stadtverordnete Bergmann begründet den Antrag der SPD-Fraktion.

Der Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung fasst nach kurzer Aussprache bei

Zustimmung: einstimmig
Ablehnung: --
Enthaltung: --
nicht anwesend: FDP
den

Beschluss

Der Stadtverordnetenversammlung wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:

Dem Antrag der SPD-Fraktion betr. Arbeitskreis "Trennung und Scheidung", 101.16.544, wird **zugestimmt**.

Berichterstatter/-in: Stadtverordnete Bergmann

7. Zustand Skaterplatz dock 4

Anfrage der Fraktion Grüne
- 101.16.552 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

Ab dem 19. 04. ist der Skaterplatz am dock 4 wieder eröffnet.
Ist sicher gestellt worden, dass der Platz von Jugendlichen wieder genutzt werden kann?

- Welche Beschädigungen sind durch die Baustellenarbeiten entstanden?
- Führt der Magistrat Verhandlungen mit dem Investor über die Instandsetzung des Platzes?

Vorsitzende Jakat teilt mit, dass die schriftliche Antwort des Magistrates den Ausschussmitgliedern mit gesonderter Post vom 14.09.2007 zugestellt und der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Schule, Jugend und Bildung vom 29.08.2008 als Anlage beigelegt wurde.

Vorsitzende Jakat stellt nach kurzer Aussprache fest, dass der Tagesordnungspunkt erledigt ist.

Die Anfrage ist schriftlich von Stadträtin Janz beantwortet.

8. Mehrkosten für den Schulträger aus durchgeführten Schulinspektionen

Anfrage der SPD-Fraktion
- 101.16.598 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Welche Mehrkosten für den Schulträger ergaben sich bisher aus den in Kassel durchgeführten Schulinspektionen, die im Auftrag der Hessischen Landesregierung durchgeführt worden sind?
2. Mit welcher finanziellen Mehrbelastung wird vor dem Hintergrund der bisherigen Erfahrungen in Zukunft gerechnet?
3. Inwieweit greift das in Artikel 137 Abs. 6 der Hessischen Verfassung verankerte Konnexitätsprinzip?

Vorsitzende Jakat teilt mit, dass die schriftliche Antwort des Magistrates den Ausschussmitgliedern mit gesonderter Post vom 14.09.2007 zugestellt und der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Schule, Jugend und Bildung vom 29.08.2008 als Anlage beigefügt wurde.

Stadträtin Janz beantwortet noch offene Fragen der Ausschussmitglieder.

Vorsitzende Jakat stellt abschließend fest, dass der Tagesordnungspunkt erledigt ist.

Die Anfrage ist von Stadträtin Janz beantwortet.

9. "Abrippen" an Kasseler Schulen

Anfrage der CDU-Fraktion
- 101.16.599 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Gibt es an Kasseler Schulen die sogenannten Fälle des „Abrippens“ von Schülern (Schüler nehmen anderen Schülern unter Androhung von psychischer/physischer Gewalt exklusive und werthaltige Gegenstände, wie Kleidungsstücke, Schuhe, Taschen, Handys etc. ab)?
2. Wenn ja, wie viele?
3. An welchen Schulen?
4. Wie wird an den Schulen mit diesem Problem umgegangen?
5. Müssen Schüler neben evtl. strafrechtlichen Konsequenzen auch mit schulinternen Konsequenzen rechnen?

Vorsitzende Jakat teilt mit, dass die schriftliche Antwort des Magistrates den Ausschussmitgliedern mit gesonderter Post vom 14.09.2007 zugestellt und der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Schule, Jugend und Bildung vom 29.08.2008 als Anlage beigefügt wurde.

Vorsitzende Jakat stellt nach kurzer Aussprache fest, dass der Tagesordnungspunkt erledigt ist.

Die Anfrage ist schriftlich von Stadträtin Janz beantwortet.

10. Städtisches Personal an Schulen

Anfrage der SPD-Fraktion

- 101.16.607 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Nach welchem Arbeitszeitschlüssel und mit welcher Arbeitsplatzbeschreibung werden den Schulen Sekretärinnen-Stellen zugewiesen?
2. Welche Aufgaben und Zuständigkeiten beinhaltet die Arbeitsplatzbeschreibung für Schul-Hausmeister?

Vorsitzende Jakat teilt mit, dass die schriftliche Antwort des Magistrates den Ausschussmitgliedern mit gesonderter Post vom 14.09.2007 zugestellt und der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Schule, Jugend und Bildung vom 29.08.2008 als Anlage beigefügt wurde.

In der sich anschließenden Aussprache sagt Amtsleiterin Steinbach, Schulverwaltungsamt, auf Bitten des Stadtverordneten Liebetrau die Arbeitsplatzbeschreibung SchulhausmeisterInnen als Anlage zur Niederschrift zu.

Vorsitzende Jakat stellt nach erfolgter Aussprache auf Vorschlag von Stadträtin Janz fest, dass die abschließende Behandlung des Tagesordnungspunktes in der Januar-Sitzung 2008 erfolgen wird.

Erneute Behandlung in der Sitzung im Januar 2008.

11. Übergewichtigkeit bei Kindern

Anfrage der Fraktion Grüne

- 101.16.621 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Welche aktuellen Erkenntnisse liegen der Stadt zur Übergewichtigkeit und Adipositas von Kindern vor?
2. Welche Bedeutung hat Übergewicht und Adipositas im Rahmen der Schuleingangs- und Schulabgangsuntersuchungen?
3. Welche Handlungsmöglichkeiten hat die Stadt, wenn im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung oder einer anderen Untersuchung Übergewicht oder Adipositas festgestellt wird und wie wird in diesen Fällen verfahren?
4. Inwieweit spielt Übergewicht oder Adipositas im Rahmen von veranlassten Jugendhilfemaßnahmen eine Rolle?
5. Gibt es im Rahmen der Jugendhilfe spezialisierte Angebote für Kinder mit Übergewicht oder Adipositas und wenn ja, welche sind dies?
6. Mit welchen Maßnahmen versucht die Stadt Kassel der zunehmenden Übergewichtigkeit und Adipositas von Kindern zu begegnen?
7. Wann sind spezielle Maßnahmen gegen Übergewicht und Adipositas sinnvoll und wann sind Maßnahmen, die auf eine gute Ernährung und Bewegung abzielen, zu bevorzugen?
8. An welchen Kindertagesstätten und Schulen sind der Stadt Kassel Projekte bekannt, die speziell gegen Übergewicht und Adipositas bzw. allgemein auf eine gesunde Ernährung und Bewegung abzielen?
9. An welchen dieser Projekte ist die Stadt Kassel und in welcher Form beteiligt?
10. Welche Informations- und Beratungsangebote können Eltern nutzen, um sich zum Thema Übergewicht und Adipositas zu informieren?
11. Inwieweit spielt das Thema Übergewicht und Adipositas in der Erziehungsberatung eine Rolle und welche konkreten Handlungsempfehlungen werden den Eltern gegeben?
12. An welchen Schulen werden bewegungsorientierte Angebote in den Schulalltag integriert? Liegen der Stadt Kassel hierzu Erkenntnisse vor, welche konzeptionellen Ansätze der Integration von Sport und Bewegung im Schulalltag praktisch untersucht werden?

13. Welche Essensangebote werden den Kindern in Schulen gemacht und wie sind diese unter dem Stichwort gesunde Ernährung zu beurteilen?
14. Wer ist für das Essens- und Getränkeangebot an den Schulen verantwortlich und wer kann darauf Einfluss nehmen?
15. Welche Möglichkeiten sieht die Stadt bei Mittagstischen und Schulkiosken auf eine gesunde Ernährung und ein gesundes Ernährungsverhalten an Schulen einzuwirken?
16. Welche Sportangebote sind der Stadt Kassel bekannt, die sich speziell dem Problem der Übergewichtigkeit von Kindern und Jugendlichen annehmen?
17. Wie bewertet die Stadt Kassel die (Zwischen)-Ergebnisse des Agendaberichtes im Hinblick auf das Thema Adipositas und Übergewichtigkeit von Kindern und Jugendlichen?
18. Ist das Thema Gesundheit / gesunde Ernährung in den Schulprogrammen der Kasseler Schule berücksichtigt? Wenn ja, in welchen?

Stadtverordnete Mattern begründet die Anfrage der Fraktion B90/Grüne, die anschließend von Stadträtin Janz und Frau Dr. Oefner, Leiterin der Medizinischen Abteilung des Gesundheitsamtes, beantwortet wird. Die Antwort des Magistrats liegt dieser Niederschrift nochmals in schriftlicher Form bei.

Nachdem Frau Dr. Oefner ausführlich noch weitere offene Fragen der Ausschussmitglieder beantwortet hat, erklärt Vorsitzende Jakat den Tagesordnungspunkt für erledigt.

Die Anfrage ist von Stadträtin Janz und Leiterin der Med. Abteilung im Gesundheitsamt, Dr. Oefner, beantwortet.

12. LUSD - Lehrer und Schüler-Datenbank

Anfrage der SPD-Fraktion

- 101.16.661 -

Anfrage

Vor dem Hintergrund der Probleme mit der Lehrer- und Schüler-Datenbank (LUSD) fragen wir den Magistrat:

1. Haben sich die Schulsekretärinnen aus Kassel an den Beschwerden gegenüber dem Land beteiligt?
2. Welche Probleme und Schwierigkeiten sind mit LUSD aufgetreten?
3. Mussten wegen der fehlerhaften Lehrer- und Schüler-Datenbank Überstunden geleistet werden? Wenn ja, wie viele?
4. Hat das Land für anfallende Überstunden bei den Schulsekretärinnen im Zusammenhang mit LUSD für die Schulträger einen Ausgleich gesehen?
5. Welche Konsequenzen sind aus der Problematik mit LUSD gezogen worden?

Amtsleiterin Steinbach, Schulverwaltungsamt, beantwortet die Anfrage der SPD-Fraktion und in der sich anschließenden Aussprache noch offene Fragen der Ausschussmitglieder.

Vorsitzende Jakat erklärt den Tagesordnungspunkt für erledigt.

**Die Anfrage ist von Amtsleiterin Steinbach,
Schulverwaltungsamt, beantwortet.**

13. Einzelintegrationen in Kindertagesstätten, Schulen und Betreuten Grundschulen

Anfrage der SPD-Fraktion
- 101.16.667 -

Anfrage

Wir fragen den Magistrat:

1. Wie viele Integrationsplätze für behinderte Kinder wurden in den letzten drei Jahren in Kindertagesstätten in Anspruch genommen?
2. Wie viele Kinder sind in den jeweiligen Jahrgängen in die Regelschule aufgenommen worden?
3. Wie viele Anträge gab es in den letzten drei Jahren zur Aufnahme in Regelschulen für behinderte Kinder?
4. Wie viele Anträge sind nicht berücksichtigt worden und aus welchen Gründen?
5. Wie viele behinderte Kinder, die die Regelschule besuchen, haben einen Platz in der betreuten Grundschule bzw. Hort?

**Aus Zeitgründen erfolgt kein Aufruf.
Der Tagesordnungspunkt wird für die nächste Sitzung
vorgemerkt.**

Ende der Sitzung: 19.00 Uhr

Gabriele Jakat
Vorsitzende

Elisabeth Spangenberg
Schriftführerin

Anwesenheitsliste

zur 16. öffentlichen Sitzung
des Ausschusses für Schule, Jugend und Bildung
am **Mittwoch, 26.09.2007, 17.00 Uhr**
im Kommissionszimmer I, Rathaus, Kassel

Mitglieder

Gabriele Jakat, SPD
Vorsitzende

G. Jakat

Bodo Schild, CDU
2. Stellvertretender Vorsitzender

Schild

Dr. Rabani Alekuzei, SPD
Mitglied

Rabani Alekuzei

Anke Bergmann, SPD
Mitglied

Anke Bergmann

Barbara Bogdon, SPD
Mitglied

Barbara Bogdon

Peter Liebetrau, SPD
Mitglied

P. Liebetrau

Nicola Mütterthies, CDU
Mitglied

N. Mütterthies

Dr. Michael von Rüden, CDU
Mitglied

Dr. Michael von Rüden

Sandra Rudolph, CDU
Mitglied

S. Rudolph

Dr. Martina van den Hövel-Hanemann, B90/Grüne
Mitglied

i.v. ~~von~~ Hanemann
entschuldigt

Heike Mattern, parteilos
Mitglied

H. Mattern

Dr. Marlis Wilde-Stockmeyer, Kasseler Linke.ASG
Mitglied

Dr. Marlis Wilde-Stockmeyer

Heidrun Goebel-Feußner, FDP
Mitglied

entschuldigt

Teilnehmer mit beratender Stimme

Bernd Wolfgang Häfner, FWG
Stadtverordneter

Nuray Yildirim, AUF Kassel
Stadtverordnete

Izzet Pehlivan,
Vertreter des Ausländerbeirates

Magistrat

Anne Janz, B90/Grüne
Stadträtin

Anne Janz

Schriftführung

Elisabeth Spangenberg,
Schriftführerin

Spangenberg

Verwaltung/Gäste

Jc. Gabriele Oefner
Personenstandsbüro - 53-

G. Oefner

Otto Werber (Seniorenbeirat)
Erwin Liedtke
- Jugendamt -

Werber
Liedtke

Bernd Fiebig - Jugendamt -

Fiebig
Personenstandsbüro

G. Steubert - 40-

Anlage zu TOP 10

ARBEITSPLATZBESCHREIBUNG (1)

zur Feststellung der Eingruppierung einer/eines Angestellten nach § 22 BAT
(siehe auch Anlage)

Name, Vorname	Funktion
	Schulhausmeister/innen
Amt/Einrichtung, Abteilung/Sachgebiet	derzeitige Bewertung des Arbeitsplatzes
- 40 -	5 TVöD
Arbeitsplatz gemäß lfd. Nr. des Dienstverteilungsplanes des Amtes nach Ziffer 324 ADGA I (2)	
Schule	

Darstellung der Arbeitsvorgänge in der Zeit vom bis (3)

Lfd. Nr.	Kurze Beschreibung	Anteil an Gesamtarbeitszeit in v. H. (4)
1	<p>Der Oberbürgermeister hat mit Verfügung vom 02.03.2006 mit Wirkung vom 15.03.2006 die Stellen der Schulhausmeister/innen organisatorisch der Gebäudewirtschaft zugeordnet.</p> <p>Mit der Integration der Schulhausmeister/innen in die seit 01.01.2005 bestehende Gebäudewirtschaft ist nunmehr die Betrachtung der anfallenden Aufgaben in gebäudewirtschaftliche Aufgaben einerseits und schulbezogene Aufgaben andererseits vorzunehmen.</p> <p>Die nachfolgende Beschreibung beinhaltet regelmäßig zu erledigende schulbezogene Aufgaben, die einen Anteil von ca. 30 % der gesamten Wochenarbeitszeit ausmachen.</p> <p>Schuldienst, Schulverwaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler/innen, Eltern, Lehrkräfte, Besucher/innen einweisen und Hilfestellung leisten • Vorbereiten von Räumen für Schulveranstaltungen • Schulmilchverkauf • Mitwirkung bei Inventur und Inventarisierung von Schulausstattung • Austausch von kleinerem Mobiliar (Tische, Stühle) • Reparatur von Schulinventar • Neumöblierungen • Umbau/Anbringen von Ausstattungsgegenständen der Schule • Möbel-, Anhängertransporte von Schulausstattung 	
	zusammen	

Lfd. Nr.	Kurze Beschreibung	Anteil an Gesamtarbeitszeit in v. H. (4)
2	<p style="text-align: right;">Übertrag</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handtuch-, Tafellappen- und Kreideausgabe sowie deren Beschaffung • Annahme und Verwaltung von Fundgegenständen • Fahrten zum Medienzentrum (keine Medienausleihe !) • Post austausch in den Ferien • Organisation von Plakatierungen und Aushängen sowie Entfernen von nicht genehmigten Aushängen • <p>Entsorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sperrmüll und Entrümpeln von Schulausstattung 	
	schulbezogene Aufgaben zusammen	30

Anlage zu TOP 11

- 53 - / - 51 - / - 40 -

19.09.2007

An - 16 - über - V - 21.09.2007 Hf1

Anfrage der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen, Vorlagen-Nr. 101.16.621 Übergewichtigkeit bei Kindern

1. Welche aktuellen Erkenntnisse liegen der Stadt zur Übergewichtigkeit und Adipositas von Kindern vor?

Der Stadt liegen aktuelle Erkenntnisse zu Übergewicht und Adipositas aus den Schuleingangsuntersuchungen 2006/2007 von Kinder zwischen fünf und sieben Jahren vor.

2. Welche Bedeutung hat Übergewicht und Adipositas im Rahmen der Schuleingangs- und Schulabgangsuntersuchungen?

Bei der Schuleingangsuntersuchung werden alle Kinder eines Jahrganges ärztlich untersucht und u. a. erfasst, gemessen und gewogen. Aus diesen Werten wird der BMI (Body Mass Index) des Kindes bestimmt. Der BMI dient der Zuordnung als normalgewichtiges, übergewichtiges oder adipöses Kind. Kassel liegt mit seinen Werten , ebenso wie andere Städte in Hessen, leicht über dem hessischen Durchschnitt (Hessen: 13 %, Kassel 16 % der Kinder sind übergewichtig und adipös.) Eine Schulabgangsuntersuchung kann mangels personeller Kapazitäten Seit Jahrzehnten nicht mehr durchgeführt werden, wäre aus schulärztlicher Sicht aber ebenso wie eine Untersuchung im 4.Schuljahr sehr wichtig.

3. Welche Handlungsmöglichkeiten hat die Stadt, wenn im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung oder einer anderen Untersuchung Übergewicht oder Adipositas festgestellt wird und wie wird in diesen Fällen verfahren?

Die Feststellung von Übergewicht und Adipositas hat als Störung der gesundheitlichen Entwicklung von Kindern eine große Bedeutung für den Start in die Schule. Denn ein Kind mit einer gesunden Entwicklung hat bessere Voraussetzungen für einen guten Start in die Schule und langfristig eine bessere Basis für einen guten Schul- und Berufsabschluss als ein Kind, bei dem diese Voraussetzungen nicht gegeben sind. Für die Entwicklungs- und Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen ist es daher besonders wichtig, Auffälligkeiten wie z. B. Übergewicht frühzeitig zu erkennen und noch vor Schulbeginn Maßnahmen zu ergreifen. Fallen Kinder bei der Schuleingangsuntersuchung durch Übergewicht auf, werden die Kinder, bzw. deren Eltern über eine ausgewogene Ernährung und Förderung der Bewegung von den Ärzten des Gesundheitsamtes beraten. Die Reduzierung des Medienkonsums wird in den meisten Fällen mit angesprochen. Bei schweren Fällen erfolgt eine Empfehlung, den/die Kinderarzt/-ärztin und eine weitergehende Beratung der Krankenkassen aufzusuchen. Wir geben die Adressen der nächstgelegenen Sportvereine weiter.

4. Inwieweit spielt Übergewicht oder Adipositas im Rahmen von veranlassten Jugendhilfemaßnahmen eine Rolle?

Außer wenigen Einzelfällen, bei denen bei Kindern oder Jugendlichen Essstörungen aufgetreten sind, spielt dies bei den erzieherischen Hilfen keine Rolle. In den Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsvereinbarungen mit den freien Trägern über die Erbringung von Leistungen der Erziehungshilfe ist die Frage einer gesunden und ausgewogenen Ernährung Gegenstand entsprechender vertraglicher Vereinbarungen.

5. Gibt es im Rahmen der Jugendhilfe spezialisierte Angebote für Kinder mit Übergewicht oder Adipositas und wenn ja, welche sind dies?

Im Rahmen der Freizeit- und Bildungsangebote des Jugendamtes und der mit ihm zusammen arbeitenden freien Träger gelten die beiden Schwerpunkte Bildung und Gesundheit als wichtiger Bezugsrahmen und als Leitidee für die Ausrichtung der Jugendhilfeangebote. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter problematisieren Fragen von Kindern mit Übergewichtigkeit oder Adipositas in ihren Veranstaltungen und da, wo ihnen Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen bekannt werden. In der Regel ist dazu ein Vertrauensverhältnis nötig, über kurzfristige Kontakte lässt sich hier ein Zugang zu betroffenen Jugendlichen nicht herstellen.

6. Mit welchen Maßnahmen versucht die Stadt Kassel der zunehmenden Übergewichtigkeit und Adipositas von Kinder zu begegnen?

Mit der Aufnahme der Kinder in die Kindertagesstätten besteht die Möglichkeit eine große Zahl der Kinder zu erreichen. Deshalb hat die Stadt die Förderung gesunder Ernährung und der Bewegung als ein Handlungsziel in ihr Qualitätshandbuch der Städtischen Kindertagesstätten aufgenommen. Auch in den Kindertagesstätten der anderen Träger ist uns bekannt, dass die Themen gesunde Ernährung und Bewegungsförderung bearbeitet werden. Die Kindertagesstätten und Schulen werden bei Maßnahmen vom Gesundheitsamt fachlich inhaltlich sowie koordinierend unterstützt.

7. Wann sind spezielle Maßnahmen gegen Übergewicht und Adipositas sinnvoll und wann sind Maßnahmen, die auf eine gute Ernährung und Bewegung abzielen, zu bevorzugen?

Da Übergewicht stets einer gesunden Entwicklung schadet, sollte Übergewicht immer beobachtet und eine weitere Gewichtszunahme durch evtl. hypokalorische aber insbesondere ausgewogene Ernährung und Bewegungsförderung verhindert werden. Adipositas ist immer eine behandlungsbedürftige Erkrankung. Die Behandlung sollte über den/die betreuende/n Haus-, Kinder- oder Facharzt/ärztin eingeleitet und betreut werden. Bei Kindern ist die Einbeziehung der Eltern in die Therapie zwingend notwendig.

8. An welchen Kindertagesstätten und Schulen sind der Stadt Kassel Projekte bekannt, die speziell gegen Übergewicht und Adipositas bzw. allgemein auf eine gesunde Ernährung und Bewegung abzielen?

Spezielle Projekte zu Adipositas gibt es in städtischen Kitas nicht. Grundsätzlich sind aber die Bereiche gesunde Ernährung und Bewegungserziehung fest in den Konzeptionen verankert (siehe Qualitätshandbuch der städtischen Kitas). Darüber hinaus gibt es immer wieder spezielle mit dem Gesundheitsamt abgestimmte Projekte, die sich mit den Themen Ernährung und Bewegung beschäftigen. Häufig auch mit Kooperationspartnern wie ErnährungsberaterInnen oder Vereinen.

9. An welchen dieser Projekte ist die Stadt Kassel und in welcher Form beteiligt?

Das Gesundheitsamt ist in Arbeitskreisen des Staatlichen Schulamtes aktiv. Lehrer/innenfortbildungen werden mit erarbeitet und ausgestaltet. Es laufen an einzelnen Schulen Projekte zum Thema Gesundheit über Jahre als Kooperation mit dem Gesundheitsamt: wie Brückenhofschule, Schule Unterneustadt, Schenkelsbergschule. Im Rahmen der schulzahnärztlichen Betreuung des Gesundheitsamtes erfahren alle Kinder über die gesamte Grundschulzeit Unterrichtseinheiten über Mundhygiene wozu auch eine gesunde Ernährung gehört. Elternnachmittage und- abende, Projekttag u. ä. werden nach Anforderung durch die Einrichtungen mitgetragen.

Zurzeit läuft in der Kita Harleshausen 2 ein Projekt mit der AOK „Gesund ernährt mit wenig Geld“, in der Kita Sara-Nußbaum-Haus gibt es aktuell mit dem Landessportbund und dem PSV das Projekt „Kindergarten in Bewegung“.

10. Welche Informations- und Beratungsangebote können Eltern nutzen, um sich zum Thema Übergewicht und Adipositas zu informieren?

Eltern werden an die in der Stadt vorhandenen Institutionen weitergeleitet. Niedergelassene Pädiater, Krankenkassen, Kabera, Kath. Familienbildungsstätte, etc.

11. Inwieweit spielt das Thema Übergewicht und Adipositas in der Erziehungsberatung eine Rolle und welche konkreten Handlungsempfehlungen werden den Eltern gegeben?

Die Erziehungsberatungsstellen befinden sich in freier Trägerschaft. Dem Jugendamt liegen über die Behandlung dieses Themas keine konkreten Erkenntnisse vor. Es ist lediglich bekannt, dass in den Beratungsstellen bei den Beratungsgesprächen die Frage des Übergewichts und von Adipositas dann problematisiert und in das Beratungssetting mit einbezogen werden, wenn dies für eine erzieherische Konfliktlage oder die allgemeine Lebensgestaltung eines Kindes/eines Jugendlichen von Bedeutung ist.

12. An welchen Schulen werden bewegungsorientierte Angebote in den Schulalltag integriert? Liegen der Stadt Kassel hierzu Erkenntnisse vor, welche konzeptionellen Ansätze der Integration von Sport und Bewegung im Schulalltag praktisch untersucht werden?

Beim Staatlichen Schulamt haben Kasseler Schulen ca. 40 Projekte zum Thema Bewegungsförderung im Rahmen einer Erhebung zur „Gesunde Schule“ angegeben. Im Rahmen der Verleihung des Kasseler Gesundheitspreises ist von der Stadt ein spezielles Konzept der Bewegungsförderung in der Schule ausgezeichnet worden.

13. Welche Essensangebote werden den Kindern in Schulen gemacht und wie sind diese unter dem Stichwort gesunde Ernährung zu beurteilen?

An ganztägig arbeitenden Schulen haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit am Mittagstisch teilzunehmen. Die Schulen legen großen Wert auf ein gesundes und ausgewogenes Essensangebot.

An einigen Grundschulen findet regelmäßig ein gemeinsames, gesundes Frühstück statt, das die Kinder aktiv mitgestalten können.

14. Wer ist für das Essens- und Getränkeangebot an den Schulen verantwortlich und wer kann darauf Einfluss nehmen?

Für das Essens- und Getränkeangebot im Rahmen des Mittagstisches sind die Schulen verantwortlich. Die Entscheidung über das Angebot erfolgt in Absprache von Schulkollegium, Förderverein und Eltern.

15. Welche Möglichkeiten sieht die Stadt bei Mittagstischen und Schulkiosken auf eine gesunde Ernährung und ein gesundes Ernährungsverhalten an Schulen einzuwirken?

Es besteht die Möglichkeit der fachkundigen Beratung und Unterstützung.

16. Welche Sportangebote sind der Stadt Kassel bekannt, die sich speziell dem Problem der Übergewichtigkeit von Kindern und Jugendlichen annehmen?

Sind nicht bekannt.

17. Wie bewertet die Stadt Kassel die (Zwischen)-Ergebnisse des Agendaberichtes im Hinblick auf das Thema Adipositas und Übergewichtigkeit von Kindern und Jugendlichen?

Die Ergebnisse geben die Daten der Schuleingangsuntersuchungen wieder. Die Daten sind bekannt und Grundlage der vielfältigen Bemühungen Gesunde Ernährung und Bewegungsförderung in städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen stärker zu verankern. Eine Änderung der Zahlen ist aber erst zu erwarten, wenn sich das Gesamtumfeld, also auch das häusliche Umfeld, der Kinder zur gesunden Ernährung und ausreichendem Bewegungsangebot bekannt. Wir sind zuversichtlich, dass das Ziel langfristig erreicht werden kann.

18. Ist das Thema Gesundheit/gesunde Ernährung in den Schulprogrammen der Kasseler Schulen berücksichtigt? Wenn ja, in welchen?

An vielen Schulen wurde das Problem erkannt, auch wenn sich bisher keine Schule im Bereich Ernährung und Bewegung hat zertifizieren lassen.

Sowohl gesunde Ernährung als auch Sport werden bereits praktiziert (gemeinsames gesundes Frühstück, Ernährung als Unterrichtsthema, Berücksichtigung des Themas beim Verkauf von Lebensmitteln in Cafeterias, Zusammenarbeit mit Sportvereinen, dritte Sportstunde, „Bewegte Schule“ etc.)

Eine differenzierte Auswertung der Schulprogramme kann von hier nicht erfolgen, weil sie von den Schulen eigenständig konzipiert werden.

Aus der Sicht des Gesundheitsamtes sind folgende Überlegungen zu beachten, wenn die Erfolge bei der Vorbeugung und Bekämpfung des Übergewichts in Zukunft besser werden sollen:

- Gesundes Nahrungsangebot in Schulen und Kitas
- Lernen eines gesunden Essverhaltens im Elternhaus, Kita und Fertigung in der Schule
- Einflussnahme im Hinblick auf gesundes Essverhalten durch Hebammen, Erzieher, Ärzte und Lehrer u. a. Multiplikatoren
- Fortbildung der Erzieher und Lehrer über den Zusammenhang zwischen dicken Kindern und Lernverhalten
- Erinnerung aller Eltern, ihre Kinder an Vorsorgeuntersuchungen teilnehmen zu lassen, um rechtzeitig Probleme zu erkennen.